

19.12.2013

Medienmitteilung

Petition mit 41'355 Unterschriften fordert AKW-Laufzeitbeschränkung von 40 Jahren

Zürich/Bern - Die Schweizerinnen und Schweizer sind keine Versuchskaninchen der Atomindustrie: Mit dieser Botschaft haben Greenpeace Schweiz, die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) sowie rund 30 weitere atomkritische Organisationen heute in Bern eine von 41'355 Menschen unterzeichnete Petition eingereicht. Sie verlangt eine Laufzeitbeschränkung von 40 Jahren für alle Schweizer Atomkraftwerke. Auf dem Bundesplatz haben Aktivistinnen und Aktivisten am frühen Morgen ein gelbgrün leuchtendes Mahnmal aufgestellt, um Bundesrat und Parlament über die Gefahren der ältesten Reaktoren der Welt aufzuklären.

«Bei einer Atomkatastrophe wie in Fukushima hätten wir in der ganzen Schweiz und auch in den Nachbarländern düstere Jahrzehnte vor uns – in einem weiträumig verseuchten Mittelland und mit radioaktiv massiv belasteten Flüssen», sagt Greenpeace-Kampagnenleiter Kaspar Schuler. «Da die AKW-Betreiber, die Aufsichtsbehörde ENSI und der Bundesrat trotzdem am Experiment mit den uralten Atomreaktoren festhalten wollen, muss nun das Parlament das Zepter in die Hand nehmen und die Sorgen der Bevölkerung in der Debatte zur Energiewende ernst nehmen.»

Beznau und Mühleberg: Die ältesten Reaktoren der Welt

Die kleinräumige und dichtbesiedelte Schweiz hat die ältesten Siede- und Druckwasserreaktoren der Welt, wie eine [Greenpeace-Analyse zeigt](#). Im internationalen Durchschnitt sind die bestehenden AKW 28 Jahre alt, in der Schweiz 37. Dies obwohl Alterungsprozesse bekanntlich die Störanfälligkeit und Sicherheitsrisiken erhöhen – auch trotz Nachrüstungen. Eine Laufzeitbeschränkung von 40 Jahren wäre deshalb nichts anderes als ein Gebot der Vernunft.

Das Parlament steht in der Pflicht

Auch zahlreiche Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus der ganzen Schweiz unterstützen die Petition «40 Jahre sind genug». «Die uralten AKWs stammen aus der Zeit der Schwarzweiss-Fernseher. Sie können nicht ewig sicher betrieben werden», sagt Beat Jans, Nationalrat (SP / BS) und Präsident des Vereins «Nie Wieder Atomkraftwerke».

Eine Gefahr für die Schweiz

Laut Nationalrat Christian van Singer (Grüne / VD) muss das Parlament einen verbindlichen Abschalttermin festlegen: «Die AKW in Mühleberg und Beznau sind eine Gefahr für die ganze Schweiz», ist der Vizepräsident der Allianz Atomausstieg überzeugt.

Für Nadine Masshardt, Co-Präsidentin des WWF im Kanton Bern, ist klar, dass die Bevölkerung mit dieser Petition ein starkes Zeichen setzt: «Wir sollten nicht länger an Uralt-Reaktoren rumbasteln, sondern endlich die Energiewende einläuten», sagt die Nationalrätin der SP.

Dass diese auch ohne Atomstrom möglich ist, zeigt die kürzlich veröffentlichte Greenpeace-Studie [Energie \(R\)evolution](#). Ab Januar werden die Energiekommissionen weiter über die Energiestrategie 2050 beraten: Dann ist es endlich Zeit, dass die Altreaktoren abgeschaltet und somit Planungs- und Investitionssicherheit für die grüne Wirtschaft gewährleistet werden.

Für weitere Informationen:

Kaspar Schuler, Greenpeace 079 702 86 52
Marco Fähndrich, MedienGreenpeace-Schweiz, 079 374 59 73

Folgende Organisationen haben die Petition unterstützt:

[Allianz Atomausstieg](#)
[Allianz Thurgau «nein-zu-neuen-AKW»](#)
[Alternative Linke Bern](#)
Arbeitskreis für Zeitfragen
[Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz](#)
[Bündnis 90/Grüne \(D\)](#)
[ContrAtom](#)
[CSP Schweiz](#)
[Fokus Anti-Atom](#)
[Frauen für den Frieden](#)
[Gesellschaft für bedrohte Völker](#)
Gewaltfreie Aktion Kaiseraugst
[Greenpeace Schweiz](#)
[Grünes Bündnis Bern](#)
[Jeunes socialistes Genève](#)
[Jeunes verts Genève](#)
[Jeunes verts Neuchatel](#)
[Junge Grüne Schweiz](#)
[Klar! Schweiz](#)
[Mountain Wilderness](#)
[Naturfreunde Österreich \(A\)](#)
[Nie wieder AKW \(NWA\)](#)
[PLAGE \(A\)](#)
[Pro Natura](#)
[PSR/IPPNW Schweiz](#)
[Schweizerische Energiestiftung](#)
[Sortir du nucléaire](#)
[Sortir du nucléaire \(F\)](#)
[SP Schweiz](#)
[Verts Genève](#)
[Verts Libéraux](#)
[WWF](#)